

## Besprechung

WERNER FRANK: *Schlangen im Terrarium. Haltung und Pflege ungiftiger Schlangen.* — 64 S., 30 Abb. DM 8,80. Stuttgart (Franckh) 1978.

Dieser in der Reihe „Das Vivarium“ erschienene kleine Band soll dem Vorwort zufolge „eine erste Anleitung dafür sein, welche Schlangen sich in Gefangenschaft gut halten lassen und welche nicht“. Solche Zielsetzung ist sicher ganz besonders begrüßenswert; denn in umfassenderen Werken der Terraristik hat es ein Neuling auf dem Gebiet der Schlangenfürsorge bei der Fülle des Gebotenen naturgemäß nicht immer leicht, die für ihn empfehlenswerten Arten herauszufinden. Geschickt ist im vorliegenden Buch die Form der Darstellung dem genannten Ziel dienstbar gemacht: kurze, präzise Angaben bieten Wesentliches. Der Besprechung einzelner Arten beziehungsweise Gattungen geht ein allgemeiner Teil mit einführenden Kapiteln über Körperbau und Lebensweise der Schlangen sowie über die wichtigsten Aspekte ihrer Haltung im Terrarium voraus. Dabei müssen besonders die Abschnitte über Quarantäne und allgemeine Hinweise zur Hygiene sowie über Krankheiten hervorgehoben werden. Hier bietet der Verfasser aus einer einmalig reichen, praktischen Erfahrung heraus in sehr übersichtlicher Weise Angaben, die an Klarheit und Gehalt weit über alles Vergleichbare in

anderen Terrarienbüchern hinausgehen. Besonders wertvoll sind in diesem Zusammenhang auch die Nennung der bei Schlangen bewährten Behandlungsmethoden, Medikamente und Dosierungen.

Im Kapitel über die jeweiligen, zur Haltung besonders geeigneten Schlangenarten werden neben einzelnen Gattungen 31 Spezies aus den Familien der Aniliidae, Boidae und Colubridae genannt. Die hier vermittelten Angaben betreffen Vorkommen, Größe, den empfehlenswerten Terrarientyp, Lufttemperaturen bei Tag und Nacht sowie das Futter. In Einzelfällen sind bei einer Spezies zusätzliche Angaben zur Haltung gemacht oder ähnlich zu pflegende, verwandte Arten kurz genannt. Weiterhin ist eine Tabelle mit Namen für das Terrarium wenig geeigneter Schlangen vorhanden. Darin finden sich auch verschiedenste Giftschlangen und an diese anschließend ein Kapitel zur Problematik der Haltung solcher Tiere beim Liebhaber.

Ein Kapitel über terraristische Vereinigungen, Zeitschriften und sonstige Literatur beschließt den mit einer Fülle ausgezeichneter Abbildungen (davon 24 in Farbe) versehenen kleinen Band. Er ist zwar für den Anfänger in der Schlangenfürsorge gedacht, doch wird auch der erfahrenste Pfleger aus dem Kapitel über Krankheiten soviel Nutzen ziehen, daß selbst ihm die Anschaffung des Buches sehr empfohlen sei.

E. THOMAS, Mainz